



Stadt Eschweiler  
Der Bürgermeister  
51 Jugendamt

Vorlagen-Nummer

**133/11**

1

# Sitzungsvorlage

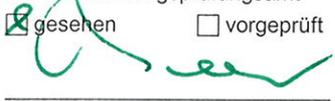
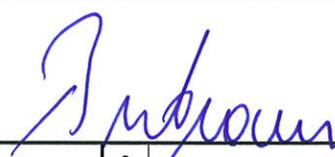
Datum: 09.05.2011

Beratungsfolge		Sitzungsdatum	TOP
1. Kenntnisgabe	Jugendhilfeausschuss	öffentlich	24.05.2011
2.			A 4
3.			
4.			

**Kampagne "Das Jugendamt. Unterstützung, die ankommt"**

## Beschlussentwurf:

Der Bericht über die Kampagne „Das Jugendamt. Unterstützung, die ankommt“ wird zur Kenntnis genommen.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> gesehen <input type="checkbox"/> vorgeprüft 		Unterschriften  	
1	2	3	4
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt
<b>Abstimmungsergebnis</b>	<b>Abstimmungsergebnis</b>	<b>Abstimmungsergebnis</b>	<b>Abstimmungsergebnis</b>
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung

## Sachverhalt

1. In der Zeit vom 3. Mai bis zum 8. Juni 2011 wird im Rahmen einer bundesweiten Kampagne unter dem Motto „Das Jugendamt. Unterstützung, die ankommt“ über die Aufgaben und Leistungen der Jugendämter informiert (siehe Anlage).
2. Das Jugendamt der Stadt Eschweiler beteiligt sich an dieser Kampagne, indem insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert wird:
  - ▶ Pressegespräch mit dem Bürgermeister zur Kampagne am **16.05.2011**
  - ▶ Informationsangebote speziell für Schulklassen im Rathaus
  - ▶ Bürgermeister-Sprechstunde mit Schulklassen am 25.05.2011
  - ▶ Informationsaktionen des Jugendamtes im Rathaus am 24./25. Mai 2011
  - ▶ Thematisierung im Rahmen der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 24.05.2011
3. Jugendämter hatten – was ihr Image anbetraf – immer schon einen schweren Stand. Da mutierte die Jugendschutzkontrolle schnell einmal zur „Razzia“, die Inobhutnahme eines Kindes wurde zur „Verschleppung“, da galt es für Jugendliche wie deren Eltern: „Nur ja keine Kontakte zum Jugendamt riskieren“.  
War vorher das Image des Jugendamtes als Behörde belastet, die „zu früh einschreitet und Kinder ungerechtfertigt aus Familien herausholt“, so hat sich in den vergangenen Jahren über breit angelegte Medienberichte zu Einzelfällen im Zusammenhang mit Gewalttaten gegen Kinder bei manchem Bürger das Jugendamt zur staatlichen Einrichtung entwickelt, die „Kinder verlottern oder gar sterben lässt.“ Jugendämter wurden und werden auf das Negative reduziert – und das bundesweit.
4. Vor diesem Hintergrund mag es als längst überfällig erscheinen, dass die Jugendhilfe öffentlichkeitswirksam ihre Leistungen, ihre Fachlichkeit, ihre gesetzlichen Grundlagen, aber auch ihre Grenzen darstellt. Und dabei kann es nicht vorrangig darum gehen, das „Wohlbefinden“ der MitarbeiterInnen in der Jugendhilfe über ein verbessertes Image aufzupolieren, vielmehr muss es darum gehen, das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Behörde im Hinblick auf ihre Beratungs- und Hilfsangebote auch im Hinblick auf daraus resultierende vorbeugende Wirkungen zu stärken. Gleichwohl bleibt bei alledem der Schutzauftrag des Jugendamtes zu berücksichtigen (Staatliches Wächteramt), bleibt das Jugendamt eine Behörde zwischen Elternrecht und Kindeswohl.
5. Oftmals wird nicht ausreichend wahrgenommen, dass die Jugendämter jenseits ihres „Wächteramtes“ und ihrer kompensierenden Maßnahmen (Pflegefamilien, Heimerziehung, Sozialpäd. Familienhilfe, Jugendgerichtshilfe etc.) vielfältige Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendförderung (Kinder- u. Jugendarbeit, Mobile Jugendarbeit, Ferienmaßnahmen, Veranstaltungen, Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege etc.) unterbreiten.
6. Insgesamt gesehen verstehen sich die Jugendämter heute nicht mehr vorrangig als eine Kontrollinstanz und **Eingriffsbehörde**, sondern als eine **moderne Dienstleistungsbehörde**.
7. Haushaltswirtschaftliche Auswirkung:  
Keine

Anlage

## „Das Jugendamt. Unterstützung, die ankommt.“

### **Bundesweite Kampagne informiert über Aufgaben und Leistungen der Jugendämter / Aktionswochen vom 3. Mai bis zum 8. Juni 2011**

Unter dem Motto „Das Jugendamt. Unterstützung, die ankommt.“ laden die Jugendämter in Deutschland Bürgerinnen und Bürger ein, sich über die Aufgaben und Angebote der rund 600 Jugendämter in Deutschland zu informieren. In den Aktionswochen vom 3. Mai bis zum 8. Juni 2011 beteiligen sich Jugendämter bundesweit mit vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen an der Kampagne. Ob mit einem Tag der offenen Tür, einem Familienfest oder einer Vortragsreihe – das Ziel der Jugendämter ist es, ihre Kompetenzen und Leistungen in der Öffentlichkeit vorzustellen und Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Dialog einzuladen. Am 3. Mai findet der Auftakt in Berlin statt mit Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder: „Die Arbeit der Jugendämter ist unverzichtbar, damit alle Eltern und Kinder die Chance haben, sicher, gesund und glücklich zusammenzuleben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten Kinder, Jugendliche und Eltern in schwierigen Situationen mit qualifizierten Leistungs- und Beratungsangeboten in den unterschiedlichen Lebensphasen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag dazu, dass möglichst alle Eltern in die Lage versetzt werden, die alltäglichen Herausforderungen der Erziehung meistern zu können.“

### **Engagiert und professionell**

Von der Organisation einer qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung über die Erziehungsberatung, den Schutz des Kindeswohls und die Förderung von Jugendlichen bis hin zur Schaffung einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt: Die rund 600 Jugendämter in Deutschland sind in vielfältiger Weise für die Bildung, Beratung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Eltern verantwortlich. Dabei setzt das Jugendamt auf vorbeugende, familienunterstützende Angebote, die dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für Familien zu schaffen. „Die Fachkräfte in den Jugendämtern sind Profis für alle Fragen rund um die Erziehung.

Viele Leistungen der Jugendämter sind in der Öffentlichkeit aber wenig bekannt. Unsere Aktionswochen laden Eltern, Kinder und Jugendliche dazu ein, die Arbeit der Jugendämter kennen zu lernen und die zahlreichen Angebote zu nutzen“, berichtet Birgit Zeller, Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter (BAG Landesjugendämter).

Die Kampagne wird von der BAG Landesjugendämter gemeinsam mit den Jugendämtern in den Städten und Landkreisen umgesetzt. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie die kommunalen Spitzenverbände unterstützen die Kampagne. Zum Abschluss kommen die Akteure am 8. Juni 2011 im Rahmen des 14. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags in Stuttgart zusammen.

**Weitere Informationen:** [www.unterstuetzung-die-ankommt.de](http://www.unterstuetzung-die-ankommt.de)

**Pressekontakt:**

neues handeln GmbH  
Kommunikation für gesellschaftliche Themen  
Verena Abthoff/Christina Ernst  
Tel.: 0221-160 82 14  
E-Mail: [service@unterstuetzung-die-ankommt.de](mailto:service@unterstuetzung-die-ankommt.de)

## **Auf einen Blick: Daten und Fakten zu den bundesweiten Aktionswochen**

### **Ziel**

Ziel der bundesweiten Aktionswochen ist es, Bürgerinnen und Bürger über Aufgaben, Angebote und Leistungen der rund 600 Jugendämter in Deutschland differenziert zu informieren und sie zum Dialog einzuladen.

### **Eckdaten**

- **3. Mai 2011:** Offizieller Auftakt mit Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder in Berlin.
- **3. Mai bis 8. Juni 2011:** Bundesweite Aktionswochen, in denen die Jugendämter zu Aktionen und Veranstaltungen einladen. Alle Termine und Veranstaltungen der Jugendämter vor Ort werden im Internet unter [www.unterstuetzung-die-ankommt.de](http://www.unterstuetzung-die-ankommt.de) bekannt gegeben.
- **8. Juni 2011:** Offizieller Abschluss der Aktionswochen beim 14. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Stuttgart.

### **Träger**

Initiatorin der Aktionswochen ist die Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter (BAG Landesjugendämter), die diese gemeinsam mit den Jugendämtern realisiert. Unterstützt werden sie vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und von den kommunalen Spitzenverbänden.

### **Finanzierung**

Die Kampagne wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und von der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter finanziert.

## **Die Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter**

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter (BAG Landesjugendämter) ist der Zusammenschluss der 17 deutschen Landesjugendämter, die in der Jugendhilfe überörtliche Aufgaben wahrnehmen. Die BAG nimmt Stellung zu aktuellen Gesetzentwürfen und entwickelt Empfehlungen und Arbeitshilfen für die Fachpraxis, die zu einer bundesweit einheitlichen Handhabung der gesetzlichen Vorgaben in der Kinder- und Jugendhilfe beitragen.

**Weitere Informationen:** [www.unterstuetzung-die-ankommt.de](http://www.unterstuetzung-die-ankommt.de) und  
<http://www.bagljae.de>

### **Pressekontakt:**

neues handeln GmbH  
Kommunikation für gesellschaftliche Themen  
Verena Abthoff/Christina Ernst  
Tel.: 0221-160 82 14  
E-Mail: [service@unterstuetzung-die-ankommt.de](mailto:service@unterstuetzung-die-ankommt.de)

## **Statements zur Kampagne „Das Jugendamt. Unterstützung, die ankommt.“**

### **Dr. Kristina Schröder, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

„Kinder haben ein Recht darauf, geborgen und gesund aufzuwachsen, ihre Talente zu entwickeln und vor seelischer wie körperlicher Gewalt geschützt zu werden. Ich setze mich – gemeinsam mit den rund 600 Jugendämtern – dafür ein, dass Eltern im Alltag dafür die notwendige Unterstützung erhalten und dass Kinder zu ihrem Recht kommen. Sie sind unverzichtbare Partner vor Ort und erreichen Familien in vielfältiger Weise. Kinderschutz gelingt nur, wenn wir frühzeitig Kontakte zu Familien knüpfen und Notsituationen durch zuverlässige Beratungs- und Unterstützungsangebote vorbeugen. Die Jugendämter sind hier gut aufgestellt. Das zeigt zum Beispiel die Initiative Frühe Hilfen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendämter gehen gezielt auf Familien mit Neugeborenen zu. Die Eltern erfahren so alles Wissenswerte über die Angebote vor Ort. Familiäre Belastungen können frühzeitig erkannt und bei Bedarf Unterstützung vermittelt werden. Mit dem Bundeskinderschutzgesetz wird die Bundesregierung ab 2012 diesen Schutz in enger Zusammenarbeit mit den Jugendämtern weiter verbessern.“

### **Birgit Zeller, Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter**

„Mehr als 35.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich jeden Tag in den Jugendämtern professionell und engagiert für das Wohlergehen von Familien, Kindern und Jugendlichen ein. Sie sind Profis für die vielfältigen Fragen rund um die Erziehung. Diese Tatsachen sind meiner Ansicht nach viel zu wenig bekannt. Unsere Aktionswochen sollen dazu beitragen, die Leistungen und Angebote der Jugendämter bekannter zu machen und zu zeigen, wie wertvoll sie für den Zusammenhalt der Gesellschaft sind. Wo finde ich einen Kindergartenplatz? Wer hilft Lösungen zu finden, wenn Eltern sich trennen? Wer springt ein, wenn Väter keinen Unterhalt zahlen? Wer berät in Erziehungsfragen? Für all diese Fragen gibt es in den Jugendämtern kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Wir laden

Sie ein: Lernen Sie die Arbeit der Jugendämter kennen und nutzen Sie die zahlreichen Angebote!"

**Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, Leiter des Deutschen Jugendinstituts in München**

„Die Arbeit der Jugendämter hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. Als an der Lebenswelt der jungen Menschen und Familien orientierte Dienstleister sind die Jugendämter heute nicht nur Unterstützer der Familien und Förderer von Kindern und Jugendlichen, sondern vor allem auch Koordinatoren eines Aufwachsens in öffentlicher Verantwortung. Vor Ort sind sie im Zusammenspiel mit den frei-gemeinnützigen Trägern zuständig für die Schaffung von Befähigungschancen und Verwirklichungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige. Bildung, Integration und Teilhabe sind hierbei Schlüsselkategorien, die von Jugendämtern alltäglich mit Leben gefüllt werden müssen. Um diese schwierigen und risikobelasteten Aufgaben sachgerecht und kompetent erledigen zu können, müssen Jugendämter nicht nur hohe fachliche Standards erfüllen, sondern auch kontinuierlich ihr Eigenwissen gezielt erweitern.“

**Weitere Informationen:** [www.unterstuetzung-die-ankommt.de](http://www.unterstuetzung-die-ankommt.de)

**Pressekontakt:**

neues handeln GmbH  
Kommunikation für gesellschaftliche Themen  
Verena Abthoff/Christina Ernst  
Tel.: 0221-160 82 14  
E-Mail: [service@unterstuetzung-die-ankommt.de](mailto:service@unterstuetzung-die-ankommt.de)

# Damit Entwicklung gelingt

Jugendämter begleiten Kinder beim Großwerden

Die Jugendämter stehen Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern in unterschiedlichen Lebensphasen kompetent und engagiert zur Seite.

[www.unterstuetzung-die-ankommt.de](http://www.unterstuetzung-die-ankommt.de)



## Frühe Hilfen

Für einen guten Start ins Familienleben unterstützt das Jugendamt Familien mit Säuglingen und Kleinkindern.

## Bildung und Betreuung

Das Jugendamt vermittelt Plätze in Krippen, Kitas und bei Tagesmüttern und berät Eltern.

## Kinderschutz

Das Jugendamt schützt das Wohl von Kindern und Jugendlichen, damit sie geborgen und gesund aufwachsen.

## Unterstützung bei Erziehung

Das Jugendamt steht Eltern bei Erziehungsfragen mit Rat und Tat zur Seite.

## Angebote für Jugendliche

Mit der Jugendarbeit fördert das Jugendamt Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit und unterstützt Jugendliche dabei ihre Talente zu entfalten.

**DAS JUGENDAMT.**

Unterstützung, die ankommt.

## Die Kleinsten gut betreut

Das Jugendamt sorgt dafür, dass die Kinderbetreuung quantitativ und qualitativ weiter ausgebaut wird, damit Kinder früh gefördert werden und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelingt.

Anzahl und Anteil der unter Dreijährigen, die in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege Bildung und Betreuung erfahren, an allen Kindern dieser Altersgruppe

[www.unterstuetzung-die-ankommt.de](http://www.unterstuetzung-die-ankommt.de)



## Das Jugendamt – fördert, berät, schützt

Die rund 600 Jugendämter in Deutschland engagieren sich dafür, dass Erziehung gelingt und Kinder und Jugendliche sich positiv entwickeln können. Sie schützen Kinder und Jugendliche, wenn deren Wohl gefährdet ist.

Mehr unter [www.unterstuetzung-die-ankommt.de](http://www.unterstuetzung-die-ankommt.de)

### Schutz

- Einschaltung des Familiengerichts
- Kinderschutz und Inobhutnahme

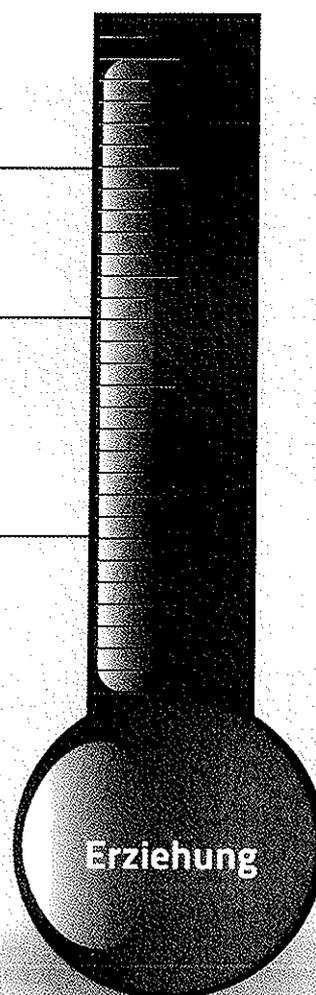
### Beratung und Hilfe

- Pflegefamilie/Heimerziehung
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Soziale Gruppenarbeit
- Erziehungsberatung

### Förderung und Unterstützung

- Jugendschutz
- Jugendsozialarbeit
- Kinder- und Jugendarbeit
- Kindertageseinrichtungen
- Kindertagespflege

**DAS JUGENDAMT.**  
Unterstützung, die ankommt.



## Das Jugendamt – kompetent und engagiert für Familien

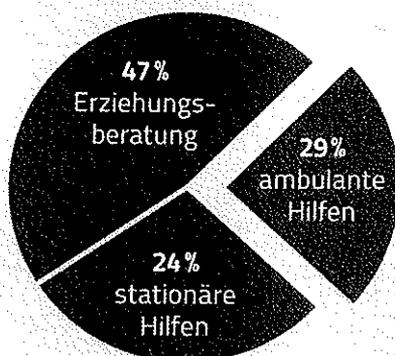
Immer mehr Kinder, Jugendliche und Eltern profitieren von gezielten Hilfen

Bei den Hilfen zur Erziehung steigt der Anteil der ambulanten Hilfen, die Familien unmittelbar in ihrem Alltag unterstützen. Der Anteil der stationären Hilfen (Pflegefamilie oder Heim) liegt stabil bei etwa einem Viertel.

Die Grafik zeigt die Aufteilung der Hilfen zur Erziehung und die Entwicklung der ambulanten Hilfen.

[www.unterstuetzung-die-ankommt.de](http://www.unterstuetzung-die-ankommt.de)

659.931 Hilfen zur Erziehung in 2009



Quelle: Technische Universität Dortmund, Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik



## Auf einen Blick: So arbeiten die Jugendämter

### Die Leitlinien der Arbeit der Jugendämter sind:

- **Alltagsorientierung:** Kinder, Jugendliche und Familien werden in ihren sozialen Bezügen gesehen; der Blick richtet sich vor allem auf ihre Stärken und Kompetenzen. Fachkräfte sind Partner bei der Suche nach Lösungen in Problemsituationen.
- **Partizipation:** Kinder, Jugendliche und Familien werden in ihrer Fähigkeit gestärkt, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Entsprechend bedeutsam sind Möglichkeiten der Beteiligung, Mitbestimmung und der Teilhabe z. B. bei der Planung von Angeboten oder Hilfen.
- **Prävention:** Durch ein kinderfreundliches Umfeld und Hilfeangebote für besondere Lebenssituationen wie z. B. Trennung und Scheidung wird Krisen und Konflikten möglichst vorgebeugt.
- **Regionalisierung/Dezentralisierung:** Angebote und Hilfen werden in die Infrastruktur vor Ort z. B. im Stadtteil eingebettet, sie sind so für Kinder, Jugendliche und Familien leicht erreichbar und zugänglich.

### Die tägliche Arbeit der Fachkräfte in den Jugendämtern ist bestimmt durch:

- **Aushandeln:** Lösungen im Dialog mit Kindern, Jugendlichen und Eltern entwickeln
- **Einmischen:** Anwaltsfunktion für Kinder, Jugendliche und Familien übernehmen
- **Vernetzen:** Angebote und Vorgehensweisen auch mit anderen Handlungsfeldern wie z. B. Gesundheitswesen, Schulen und Jobcentern koordinieren und abstimmen
- **Evaluiere:** die Wirkungen beruflichen Handelns systematisch erfassen, bewerten und verbessern

## **Auf einen Blick: Daten und Fakten zu den Jugendämtern in Deutschland**

### **Organisation der Jugendämter**

- In Deutschland gibt es 591 Jugendämter (Stand: 15.01.2011).
- Nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) muss jeder Landkreis und jede kreisfreie Stadt ein Jugendamt einrichten (§ 69 Abs. 3 SGB VIII).  
Überörtliche Aufgaben wie z. B. die Fortbildung der Fachkräfte oder die Entwicklung von Empfehlungen und Arbeitshilfen nimmt in jedem Bundesland das jeweilige Landesjugendamt wahr.
- Für die Ausgestaltung und Umsetzung der Aufgaben ist der Landkreis bzw. die Stadt zuständig. Die Verantwortung trägt die Landrätin/der Landrat oder die Oberbürgermeisterin/der Oberbürgermeister.
- Aufbau und Organisation der Jugendämter unterscheiden sich je nach Größe und sozialer Struktur der Stadt oder des Landkreises, nach kommunalpolitischen Schwerpunktsetzungen und verwaltungsinternen Richtlinien.
- Die Organisationsstruktur der Jugendämter ist zweigliedrig: Ein Jugendamt besteht neben der Verwaltung aus dem Jugendhilfeausschuss, einem Entscheidungsgremium, das sich sowohl aus Vertreterinnen und Vertretern politischer Parteien als auch aus Fachkräften der Jugendhilfe vor Ort zusammensetzt.

### **Gesetzlicher Auftrag der Jugendämter**

Die Aufgaben der Jugendhilfe sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz geregelt.

Oberster Auftrag der Jugendhilfe ist es, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern.

Die Leistungen und Aufgaben der Jugendhilfe werden gemeinsam von freien Trägern und vom Jugendamt erbracht. Nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz trägt das Jugendamt in doppelter Weise die Gesamtverantwortung:

- **Sicherstellung der Infrastruktur:**  
Das Jugendamt ist dafür verantwortlich, dass in der jeweiligen Stadt bzw. dem Kreis genügend gut erreichbare Angebote der Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung stehen. Die Angebote können durch freie Träger oder durch das Jugendamt selbst erbracht werden.
- **Gewährleistungsverantwortung:**  
Kinder, Jugendliche und Familien haben Ansprüche und Rechte. Das ist vorrangig das Recht auf Entwicklungsförderung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Weitere Rechte sind z. B. das Recht auf Schutz vor Gefährdungen, das Recht auf einen Kindergartenplatz und das Recht auf Beteiligung. Das Jugendamt garantiert, dass die Rechtsansprüche erfüllt und gesetzliche Vorgaben eingehalten werden, auch wenn ein konkretes Angebot wie z. B. sozialpädagogische Familienhilfe von einem freien Träger durchgeführt wird.

## **Die Aufgabenbereiche im Überblick**

### **Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und erzieherischer Kinder- und Jugendschutz**

Zum Beispiel: Förderung der Jugendverbände, Jugendzentren, Projekte für benachteiligte Jugendliche, Elternbildung zur Medienerziehung oder zur Suchtvorbeugung

- In Deutschland profitieren Kinder, Jugendliche und Familien von etwa 18.000 Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, die die Jugendämter direkt betreiben oder über finanzielle Zuwendungen fördern. Dort arbeiten 49.000 Fachkräfte.
- 2008 wurden insgesamt 89.150 Maßnahmen der Jugendarbeit – außerschulische Jugendbildung, Kinder- und Jugenderholung, internationale Jugendarbeit und Fortbildungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – von öffentlichen Stellen finanziell gefördert.

*Quelle:*

Statistisches Bundesamt ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)), Pressemitteilung Nr. 485 vom 14.12.2009

### **Förderung der Erziehung in der Familie**

Zum Beispiel: Familienbildung, Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung, Familienerholung, Beratung bei Trennung oder Scheidung der Eltern

- Im Jahr 2008 haben die Jugendämter 119,3 Millionen Euro in die „Allgemeine Förderung der Familie“ investiert.

*Quelle:*

Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik an der Technischen Universität Dortmund (<http://www.akjstat.uni-dortmund.de>)

### **Kindertagesbetreuung**

Zum Beispiel: Kindergarten, Tagesmütter und -väter, Kinderkrippe, Hort

- 92,6 % (1.922.168) aller Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren besuchten 2010 eine Kindertageseinrichtung (Kita).
- 23,1 % (472.000) aller Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren wurden 2010 in Kindertageseinrichtungen oder in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut.
- Der Ausbau der Kinderbetreuung, insbesondere für unter Dreijährige, ist eine gesetzliche Aufgabe und aktuell ein zentraler Arbeitsschwerpunkt der Jugendämter vor Ort. Er umfasst sowohl quantitativ die Erweiterung des Platzangebots wie auch qualitativ z. B. die Umsetzung des Bildungsauftrags in der frühkindlichen Erziehung.

*Quelle:*

Statistisches Bundesamt ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)), Pressemitteilung Nr. 409 vom 10.11.2010

## Hilfen zur Erziehung

Zum Beispiel: Erziehungsberatung, sozialpädagogische Familienhilfe, Gruppenangebote zum sozialen Lernen, Erziehungsbeistandschaften, Erziehung in einer Pflegefamilie, Heimerziehung, intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung

- 2009 hat für 509.404 junge Menschen eine Hilfe zur Erziehung begonnen. Insgesamt wurden 954.398 Kinder, Jugendliche und junge Volljährige von Leistungen der Hilfen zur Erziehung erreicht. Rechnerisch nahmen damit etwa 6 % eine entsprechende Leistung in Anspruch.
- Hilfen zur Erziehung sind zu einem großen Teil ambulante Leistungen. 442.836 Kinder, Jugendliche und Erziehungsberechtigte nutzten 2009 die Angebote der Erziehungsberatungsstellen. 226.421 weitere ambulante Hilfen erreichten zudem 346.288 junge Menschen im Rahmen von anderen Angeboten wie z. B. sozialpädagogische Familienhilfe und leisteten einen Beitrag zur Ergänzung und Unterstützung familiärer Erziehung.
- Die Notwendigkeit einer Vollzeitpflege oder Heimerziehung war 2009 bei 165.274 jungen Menschen gegeben: 69.972 lebten bei Pflegefamilien und 95.302 in Heimen oder betreuten Wohnformen.

*Quelle:*

Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik an der Technischen Universität Dortmund  
(<http://www.akjstat.uni-dortmund.de>)

## Kinderschutz

Zum Beispiel: Hilfen für Kinder, die in ihrer Entwicklung gefährdet sind, körperlich misshandelt oder sexuell missbraucht werden, Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen

- 33.700 Kinder und Jugendliche wurden 2009 durch die Jugendämter in Obhut genommen. Eine Inobhutnahme ist eine kurzfristige Maßnahme der Jugendämter zum Schutz von Kindern und Jugendlichen, wenn sie sich in einer akuten, sie gefährdenden Situation befinden. Jugendämter nehmen Minderjährige auf deren eigenen Wunsch, auf Wunsch der

Erziehungsberechtigten oder auf Initiative Anderer (etwa der Polizei oder von Erzieherinnen bzw. Erziehern) in Obhut und sorgen dafür – meistens für Stunden oder einige Tage – dass sie an einem geschützten Ort gut betreut in Sicherheit sind.

- 24 % (8.212) der Inobhutnahmen wurden auf eigenen Wunsch und
- 75 % (25.188) von Amts wegen aufgrund akuter Gefährdung veranlasst.
- 1 % (310) der Inobhutnahmen waren so genannte Herausnahmen, das heißt, die Kinder wurden gegen den erklärten Willen der Sorgeberechtigten zu ihrem Schutz in Obhut genommen.
- Für die Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen gibt es vielfältige Gründe, z.B.:
  - Bei 44 % (14.756) ist die Überforderung der Erziehungsberechtigten der Grund.
  - Bei 22 % (7.231) waren Beziehungsprobleme ausschlaggebend.
  - Knapp 2 % (612) erfolgten aufgrund von Anzeichen für sexuellen Missbrauch.
- Weil eine Gefährdung des Kindeswohls anders nicht abzuwenden war, haben die Gerichte in Deutschland im Jahr 2009 in etwa 12.200 Fällen den vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge angeordnet. In etwa 9.500 Fällen übertrugen die Gerichte das Sorgerecht ganz oder teilweise auf die Jugendämter. In den übrigen Fällen wurde das Sorgerecht z.B. von Einzelpersonen übernommen.

*Quellen:*

Statistisches Bundesamt ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)), Pressemitteilung Nr. 234 vom 25.06.2009  
Statistisches Bundesamt ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)), Pressemitteilung Nr. 250 vom 15.07.2010  
Statistisches Bundesamt ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)), Kinder- und Jugendhilfestatistiken,  
Vorläufige Schutzmaßnahmen 2009

### **Beistandschaft, Vormundschaft, Pflegschaft**

Zum Beispiel: Beratung und Unterstützung Alleinerziehender u. a. bei der gerichtlichen Feststellung der Vaterschaft oder der Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen (Beistandschaft); Ausübung des Sorgerechts durch das Jugendamt oder durch einen Einzelvormund, wenn Eltern die Interessen ihrer Kinder nicht (Vormundschaft, z. B. nach einem Sorgerechtsentzug oder bei minderjährigen Müttern) oder nur zum Teil (Pflegschaft) vertreten können oder dürfen

- 2009 unterstützten die Jugendämter 640.151 Kinder und Jugendliche durch eine Beistandschaft. Eine Beistandschaft kann von Alleinerziehenden beantragt werden.
- Für 31.082 Kinder und Jugendliche hat das Jugendamt zu diesem Zeitpunkt nach einem Sorgerechtsentzug die Vormundschaft ausgeübt.

*Quelle:*

Statistisches Bundesamt ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)), Kinder- und Jugendhilfestatistiken – Pfleg-, Vormund-, Beistandschaften, Pflegeerlaubnis 2009

### **Adoption**

Vermittlung von Kindern, die zur Adoption freigegeben wurden, Mitwirkung bei Auslandsadoptionen

- 2009 vermittelten die Jugendämter 3.888 Adoptivkinder. In etwa der Hälfte der Fälle handelte es sich dabei um Stiefkind- und Verwandtenadoptionen.

*Quelle:*

Statistisches Bundesamt ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)), Pressemitteilung Nr. 273 vom 04.08.2010

### **Hilfe für Jugendliche im Strafverfahren**

Zum Beispiel: Mitwirkung bei Gerichtsverfahren gegen straffällige Jugendliche, Vermittlung von Täter-Opfer-Ausgleich, soziale Trainingskurse

- Im Jahr 2008 begleitete und unterstützte jeder Jugendgerichtshelfer durchschnittlich 300 Jugendliche in ihren Strafverfahren.

*Quelle:*

Hoops, Sabrina/Holthusen, Bernd: Das Jugendgerichtshilfeb@rometer. Aktuelle Daten zu Organisation, Kooperation und aktuellen Entwicklungen der Jugendhilfen im Strafverfahren.

### **Elterngeld, Unterhaltsvorschuss**

In vielen Bundesländern sind Jugendämter zuständig für die Auszahlung des Elterngeldes und unterstützen Alleinerziehende finanziell durch Vorschusszahlungen und bei der Durchsetzung ihrer Rechte, z. B. wenn Väter ihren Unterhaltungspflichten nicht nachkommen.

### **Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe**

In den Arbeits- und Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe wurden Anfang 2007 knapp 80.000 Einrichtungen und etwa 619.000 tätige Personen gezählt.

- 69 % der Beschäftigten arbeiteten in Kindertageseinrichtungen, 12 % in Diensten und Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung, 7 % im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und 6 % in den Jugendamtsverwaltungen.
- Zu über 80 % verfügen die Beschäftigten in der Kinder- und Jugendhilfe über einen sozialpädagogisch einschlägigen Berufsabschluss.

*Quellen:*

Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik an der Technischen Universität Dortmund (<http://www.akjstat.uni-dortmund.de>): Kom<sup>Dat</sup> Jugendhilfe, 2008, Heft 1&2

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.): Bildung in Deutschland 2010 ([www.bildungsbericht.de](http://www.bildungsbericht.de))

### **Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe**

26,9 Milliarden Euro war Bund, Ländern und Gemeinden in 2009 die professionelle Unterstützung, Beratung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Familien

wert: Dieses Volumen wurde insgesamt in die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe investiert – eine Steigerung um 9,4 % (2,3 Milliarden Euro) gegenüber 2008. Hauptgründe für diesen Kostenanstieg sind der qualitative und quantitative Ausbau der Kindertagesbetreuung und der gestiegene Bedarf an Hilfen zur Erziehung. Denn immer mehr Familien benötigen Unterstützung, wenn es um Erziehung geht.

- 60,2 % (16,2 Milliarden Euro) der Gesamtausgaben flossen in die Kindertagesbetreuung. So wurde der Ausbau der Infrastruktur voran gebracht, die Eltern die Balance zwischen Beruf und Familie sowie Kindern eine positive Entwicklung ermöglicht.
- 26,4 % (7,1 Milliarden Euro) wurden für Hilfen zur Erziehung aufgewendet, die Kindern, Jugendlichen und Familien helfen, Probleme, Konflikte und Krisen zu meistern.
- 5,8% (1,6 Milliarden Euro) gaben Bund, Länder und Gemeinden für Maßnahmen und Einrichtungen der Jugendarbeit aus, zum Beispiel für außerschulische Jugendbildung, Kinder- und Jugenderholung oder Jugendzentren.
- 0,5 % (142 Millionen Euro) wurden für den Schutz von Kindern aufgewendet. Dazu zählt insbesondere die Inobhutnahme bei Gefährdung des Kindeswohls.

*Quelle:*

Statistisches Bundesamt ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)), Pressemitteilung Nr. 477 vom 20.12.2010

**Weitere Informationen:** [www.unterstuetzung-die-ankommt.de](http://www.unterstuetzung-die-ankommt.de)

**Pressekontakt:**

neues handeln GmbH

Kommunikation für gesellschaftliche Themen

Verena Abthoff/Christina Ernst

Tel.: 0221-160 82 14

E-Mail: [service@unterstuetzung-die-ankommt.de](mailto:service@unterstuetzung-die-ankommt.de)

## **Geschichte des Jugendamtes in Deutschland: von der Gründung bis heute**

Das Jugendamt als örtlicher Träger der Jugendhilfe ist eine etwa 100 Jahre alte Institution.

- Die Existenz des Jugendamtes geht auf das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz (RJWG) von 1922 zurück, das erstmals Kommunen verpflichtete, eigenständige Jugendämter einzurichten.
- Nach 1933 übernahm das NS-Regime die Kontrolle über die Jugendwohlfahrt und übertrug Bürgermeister und Landräten die Geschäftsführung der Jugendämter.
- Von 1947 bis 1953 waren die Jugendämter dem Innenministerium zugeordnet.
- 1953 wurde die öffentliche Jugendhilfe wieder in die Selbstverwaltung der Kommunen überführt. Das RJWG wurde erneut in Kraft gesetzt und die Einrichtung von Jugendämtern, die seither aus der Jugendamtsverwaltung und dem Jugendhilfeausschuss bestehen, wieder vorgeschrieben.
- Am 11. August 1961 wurde das RJWG in „Jugendwohlfahrtsgesetz“ (JWG) umbenannt. Die Gesetzesnovelle führte erstmals individuelle Rechtsansprüche auf Leistungen der Jugendhilfe ein und stärkte die Position der freien Träger.
- Ende 1990 verabschiedete der Bundestag das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), SGB VIII, das einen Wandlungsprozess anstieß: Das Jugendamt entwickelte sich zur dienstleistungsorientierten Fachbehörde. Neben der Schaffung einer kinderfreundlichen Umwelt und der Förderung junger Menschen rücken vor allem die Beratung und Unterstützung von Eltern bei der Erziehung in den Mittelpunkt. Der Hilfe zur Selbsthilfe, der Beteiligung der Betroffenen an allen Entscheidungen und der Autonomie der Familie kommen ein hoher Stellenwert zu. Nur wenn Eltern Unterstützung ablehnen, ihre Erziehungsverantwortung aber nicht ausreichend wahrnehmen oder sie missbrauchen, ist das Jugendamt verpflichtet, unmittelbar den Schutz und das

Wohl von Kindern zu gewährleisten. Dazu kann es auch im Zusammenwirken mit dem Familiengericht die Rechte von Eltern begrenzen.

- Gesetzliche Neuregelungen konkretisierten in den vergangenen Jahren vor allem die Aufgaben des Jugendamtes zum Schutz von Kindern und Jugendlichen bei Gefährdungen und bauten die Kindertagesbetreuung weiter aus.

*Quellen:*

Schilling, Johannes (1997): Soziale Arbeit. Entwicklungslinien der Sozialpädagogik/ Sozialarbeit. Neuwied u.a.

Merchel, Joachim (2003): Trägerstrukturen der sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim, München.

**Weitere Informationen:** [www.unterstuetzung-die-ankommt.de](http://www.unterstuetzung-die-ankommt.de)

**Pressekontakt:**

neues handeln GmbH

Kommunikation für gesellschaftliche Themen

Verena Abthoff/Christina Ernst

Tel.: 0221-160 82 14

E-Mail: [service@unterstuetzung-die-ankommt.de](mailto:service@unterstuetzung-die-ankommt.de)

# Auf einen Blick: Daten und Fakten zur Situation von Familien, Kindern und Jugendlichen in Deutschland

## Kinder, Jugendliche und Familien in Deutschland

- 2009 lebten insgesamt 81,8 Millionen Menschen in Deutschland. Davon waren 20,3 Millionen Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre, 11 Millionen unter 15 Jahre und 9,3 Millionen 15 bis 25 Jahre alt.
- Die Gesamtzahl aller Familien in Deutschland betrug 2009 11,9 Millionen:
  - 71 % (8,5 Millionen) der Familien waren Ehepaare mit Kindern.
  - 22 % (2,6 Millionen) alleinerziehende Mütter und Väter mit Kindern.
  - 7 % (808.000) Lebensgemeinschaften mit Kindern.
- Unabhängig von den Formen des Zusammenlebens stellt Erziehung für viele Familien eine echte Herausforderung dar. Das zeigt der steigende Beratungsbedarf: 2009 hat für mehr als 500.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland eine erzieherische Hilfe begonnen. Gründe für die Unterstützung sind unter anderem: Belastung der jungen Menschen durch familiäre Konflikte, eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern, unzureichende Förderung, Betreuung und Versorgung in der Familie sowie schulische oder berufliche Probleme der jungen Menschen.

### Quellen:

Statistisches Bundesamt ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)), Daten zur Bevölkerung in Deutschland nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt, Gesundheitsberichterstattung des Bundes ([www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de)), Tabellen Familien, Mikrozensus

Bundeskinderschutzgesetz, Zahlen und Daten, NZFH 2010

Statistisches Bundesamt ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)), Pressemitteilung Nr. 359 vom 07.10.2010

**Weitere Informationen:** [www.unterstuetzung-die-ankommt.de](http://www.unterstuetzung-die-ankommt.de)

**Pressekontakt:**

neues handeln GmbH

Kommunikation für gesellschaftliche Themen

Verena Abthoff/Christina Ernst

Tel.: 0221-160 82 14

E-Mail: [service@unterstuetzung-die-ankommt.de](mailto:service@unterstuetzung-die-ankommt.de)